

# RS OGH 2005/11/22 14Os116/05y, 15Os5/06h, 13Os71/06z, 13Os66/06i, 12Os154/07z, 13Os62/11h, 13Os124/1

JUSLINE Entscheidung

⌚ Veröffentlicht am 22.11.2005

## Norm

FinStrG §54

FinStrG §214

StPO §259 Z3

## Rechtssatz

Der Oberste Gerichtshof sieht den Zweck der von der Rechtsprechung vorgenommenen Differenzierung zwischen Freisprüchen nach § 259 Z 3 StPO und solchen nach § 214 FinStrG bloß darin, bei Vorliegen entsprechender Indizien für ein finanzstrafbehördlich zu ahndendes Verhalten die Verwaltungsbehörde durch Anführung der zuletzt genannten Bestimmung zur Wahrnehmung ihrer Kompetenz zu veranlassen, insbesondere bei tateinheitlichem Zusammentreffen von gerichtlich strafbaren Handlungen mit strafbaren Handlungen, die in die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörde fallen (vgl § 214 Abs1 FinStrG). So gesehen drückt die Anführung dieser Vorschrift im Erkenntnis nur eine besondere Art von Anzeige aus (vgl für den umgekehrten Fall § 54 Abs 1 FinStrG), worin die Rechtsauffassung des Gerichtes zum Ausdruck kommt, dass ein in den Entscheidungsgründen in tatsächlicher Hinsicht für möglich gehaltenes Verhalten des Freigesprochenen einem der Beurteilung durch die Finanzstrafbehörde vorbehalteten Finanzvergehen subsumierbar sein könnte.

Ebensowenig wie eine solche rechtliche Beurteilung die Finanzstrafbehörde bindet, bindet sie eine im Freispruchsgrund des § 259 Z 3 StPO zum Ausdruck kommende verfehlte rechtliche Beurteilung eines in tatsächlicher Hinsicht in den Entscheidungsgründen bejahten Tatverdachts.

## Entscheidungstexte

- 14 Os 116/05y  
Entscheidungstext OGH 22.11.2005 14 Os 116/05y
- 15 Os 5/06h  
Entscheidungstext OGH 19.04.2006 15 Os 5/06h  
Vgl auch
- 13 Os 71/06z  
Entscheidungstext OGH 23.08.2006 13 Os 71/06z  
Vgl auch
- 13 Os 66/06i  
Entscheidungstext OGH 13.09.2006 13 Os 66/06i

Vgl auch; Beisatz: Das Gericht hat nur zu beurteilen, ob gerichtlich strafbare Handlungen vorliegen, nicht aber darüber hinaus, ob in die Verwaltungskompetenz fallende Straftaten auszuschließen sind. Das FinStrG kennt nämlich keine andere Art des Freispruchs durch die Gerichte als nach § 214 FinStrG.(T1)

- 12 Os 154/07z

Entscheidungstext OGH 21.02.2008 12 Os 154/07z

Auch

- 13 Os 62/11h

Entscheidungstext OGH 15.12.2011 13 Os 62/11h

Auch

- 13 Os 124/11a

Entscheidungstext OGH 05.04.2012 13 Os 124/11a

Vgl auch; Beis wie T1 nur: Das FinStrG kennt nämlich keine andere Art des Freispruchs durch die Gerichte als nach § 214 FinStrG. (T2); Beisatz: Jeder Freispruch vom Vorwurf eines Finanzvergehens ist als ein solcher nach § 214 FinStrG anzusehen. (T3)

- 13 Os 29/12g

Entscheidungstext OGH 05.07.2012 13 Os 29/12g

Vgl auch; Beis wie T3

- 13 Os 17/12t

Entscheidungstext OGH 10.05.2012 13 Os 17/12t

Vgl auch; Beis wie T2

- 13 Os 101/12w

Entscheidungstext OGH 22.11.2012 13 Os 101/12w

Vgl; Beis wie T3

- 13 Os 94/16x

Entscheidungstext OGH 13.03.2017 13 Os 94/16x

Auch; Beis wie T1; Beis wie T3

- 13 Os 17/21f

Entscheidungstext OGH 14.12.2021 13 Os 17/21f

Vgl; Beis nur wie T2; Beis nur wie T3

#### **European Case Law Identifier (ECLI)**

ECLI:AT:OGH0002:2005:RS0120367

#### **Im RIS seit**

22.12.2005

#### **Zuletzt aktualisiert am**

31.01.2022

**Quelle:** Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

[www.jusline.at](http://www.jusline.at)